

Urkundenbuch des Klosters St. Blasien

Addenda & Corrigenda nach Fertigstellung.

Überschriebene Buchstaben sind hoch- und nachgestellt.

Teil I: Edition

- Nr. 4 Z. 88 *Statt „auz36f“ richtig „auf“.*
- Nr. 4 Z. 118ff. *Inzwischen konnte ich das Original dieser Quelle in der Pergamenthandschrift StiftsA St. Paul 89/1 identifizieren.*
- Nr. * 6 *S. a. Diplomata – Ergänzungen. Ergänzungen zu den MGH Diplomata regum et imperatorum Germaniae I-II. Leitung: Prof. Dr. Theo Kölzer: <http://www.mgh-bibliothek.de/cgi-bin/acwww25/regsrch.pl?db=dd&wert=&recnums=863:&barcode=&nachname=> Hier auch eine digitalisierte Schwarzweißaufnahme aus dem GLA Karlsruhe, deren Qualität die Digitalisierung natürlich nicht übertreffen kann. Der Volltext des MGH-Drucks ist ebenfalls einsehbar: https://www.dmgk.de/de/fs1/object/display/bsb00000443_00353.html?sortIndex=030%3A040%3A0002%3A010%3A00%3A00.*
- Nr. *6 Z. 65 *Statt „I 626 n. 776“ richtig „I 628 n. 677“.*
- Nr. *6 Z. 171 *Zu „auffälligen Eingriffe“: Eigentlich sind nur die heute sichtbaren, durch die Reagenzien verursachten Flecke auffällig (vgl. Z. 200ff.). Denkt man sich diese Flecken weg, so hatte das Original, besonders wenn die Korrekturen ebenso geschickt gemacht waren wie die Fälschung selbst, gar nichts Auffälliges, zumal in der Datierungszeile die Wortzwischenräume größer und unregelmäßiger sind als im Kontext. Selbst wenn man diese Änderungen bemerkt hätte, würden sie kaum Misstrauen erregt haben, denn solcher Art Verbesserungen von eventuellen Schreibfehlern waren damals ganz selbstverständlich.*
- Nr. 18 Z. 68 *Statt „H. Hlawitschka“ richtig „E. Hlawitschka“.*
- Nr. 22 Z. 9 *Nach „an 3. Stelle“ ist zu ergänzen: „fehlt aber im sanktblasianischen Nekrologfragment (wie Nr. 4 Vorbemerkung I 4)“.*
- Nr. 32 Z. 25 *Statt „Bernhardus“ richtig „Berinhardus“.*

- Nr. 36 Z. 6ff. *Im Kapitel über das Kloster Northeim in ihrer Leipziger Dissertation von 2003 hat Sabine Borchert: Herzog Otto von Northeim (um 1025 – 1083). Reichspolitik und personelles Umfeld. (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 227) Hannover: Hahn 2005, S. 216ff. keinerlei Bezüge zum Schwarzwaldkloster erwähnt.*
- Nr. 61 Z. 14 *Statt „am 3. Juni, nicht am 4.“ ist zu verbessern: „am 4. Juni“.*
- Nr. 64 Z. 9 *Bei „Drucke“ ist nachzutragen: „E. u. W. Goetz, Urkk. u. Briefe der Markgräfin Mathilde 428f. Dep. 58.“ [s. Literaturverzeichnis].*
- Nr. 88 *In den Ausführungen über diese St. Blasius-Zelle bei Stefan Tebruck: Die Reinhardsbrunner Geschichtsschreibung im Hochmittelalter. Klösterliche Traditionsbildung zwischen Fürstenhof, Kirche und Reich. (Jenaer Beiträge zur Geschichte 4). Zugl.: Jena, Univ., Diss., 1997. Frankfurt am Main usw.: Lang 2001, S. 106f., 165f., 208 u. 400 Anm. 17 gibt es keinerlei Bezug auf Kloster St. Blasien im Schwarzwald. Lediglich dessen Verbrüderung mit Reinhardsbrunn ist S. 25 Anm. 13 erwähnt.*
- Nr. 91 Z. 4 *Zum Weihetag 29. Dezember: d. i. auch der Todes- also Gedenktag des Gründers Reginbert, s. Nr. 4 Z. 216ff.*
- Nr. 109 Z. 44 *Ergänze „Beate Schilling: Guido von Vienne – Papst Calixt II. (Schriften der Monumenta Germaniae Historica 45). Hannover: Hahn 1998, S. 430f.“*
- Nr. 110 Z. 59 *Ein als „von Wort zu Wort abgeschrieben“ bezeichnetes Exzerpt aus diesem Berauer Martyrolog von einer Hand wohl des 17. Jahrhunderts findet sich in der Hs. StiftsA St. Paul 24/6 fol. 71rv; hier ist Luitgarts Todestag der 21. Oktober und der eines Adelbert, der hier ihr Sohn ist, der 7. März, s. u. Nr. 180 Z. 16f.*
- Nr. 121 Z. 6 *Versiehtlich „Juli“ statt „Juni“.*
- Nr. 126 Z. 79 *Zu Anm. 1: s. a. G. Tümbült, Grafschaft des Alpgaus 162f.*
- Nr. 127 Z. 26 *Statt Schreibung „Rostenus“ richtig „Ro^vsteinus“.*
- Nr. 174 Z. 10 *Ergänze zu „findet sich der Name zum 2. Januar nicht“: „aber zum 1. Januar ein Diettricus an 8. Stelle“.*
- Nr. 180
Überlieferung *Auf eine deutsche Übersetzung dieser Passage des Liber constructionis offenbar für den württembergischen Herzog Eberhard im Bart († 25. Februar 1496) hat hingewiesen Klaus Graf: Exemplarische Geschichten. Thomas Lirers "Schwäbische Chronik" und die "Gmünder Kaiserchronik" (Forschungen zur Geschichte der älteren deutschen Literatur 7). München: Fink 1987. Zugl. Tübingen Univ. Diss. 1986. S. 211ff., bes. S. 213.*
- Nr. 180 Z. 16f. *S. o. zu Nr. 110 Z. 59ff.*
- Nr. 180 Z. 21 *Statt „die Mutter am 29. November an 3. Stelle: Hadewic“ lies „die Mutter am 30. November an 1. Stelle: Hadewic“.*

- Nr. 273 Z. 9f. *Statt „Wülberzchen“ lies „Wülberz'schen“.*
- Nr. 275 Z. 12 *Statt „A²“ lies „(A²)“.*
- Nr. 395 Z. 46f. *In dieser Zeugengruppe der Geistlichen sind die drei Pfarrer von Wehr, Hasel und Hausen wohl aus dem geographischen Umfeld, neben den ‚auswärtigen‘, dem Dominikaneroberen und dem Beauftragten St. Blasiens. Daher wurde wegen der unmittelbaren Nachbarschaft Husen mit Hausen im Wiesental identifiziert, womit dessen urk. Erstnennung also nicht erst auf 1295 (LBW VI 888) bzw. 1362 (Der Landkreis Lörrach I 905) fiel. Im ‚Liber Decimationis‘ von 1275 ist dort zwar kein Pfarrer genannt, aber in dieser Quelle sind keineswegs alle Pfarreien erfasst, s. Gerlinde Person-Weber: Der Liber Decimationis des Bistums Konstanz. Studien, Edition und Kommentar. (Forschungen zur oberrheinischen Landesgeschichte 44). Freiburg, München: Alber 2001, hier S. 425ff. Hausen ist eine sehr alte Gründung (vgl. Klaus Schubring in: Hausen im Wiesental. Hausen im Wiesental 1985, S. 98ff.), und immerhin gibt es Hinweise auf vorreformatorische kirchliche Einrichtungen (s. Bernhard Bischoff: Kirchen in Hausen. Lörrach: Lutz 1986. Darin S. 33-36 Nachwort von Klaus Schubring: Neues zur älteren Kirchengeschichte).*
- Nr. 512 Z. 5 *Datierung: richtig ist Januar 5. Der 1. Januar (circumcisio) ist 1277 ein Donnerstag, der nächste Montag (feria secunda), also der 5. Januar. Alle angegebenen Drucke u. Regesten haben den 4. Januar.*
- Nr. 607 Z. 10 *Korrigiere „14. Jhs.“ zu „13. Jhs.“.*
- Nr. 695 S. 906 *Tilge in der Kopfzeile nach geöffneter Klammer „,“.*

Teil II: Einführung, Verzeichnisse, Register

Einführung

- S. 4 letzte Zeile/ *ergänze nach „Sitzenkirch“: „Weitenau“, und nach „Wislikofen“: „sowie die*
 S. 5 erste Zeile *Propstei Nellingen“.*
- S. 4 Anm. 24 *nachzutragen ist das leider auch nur kursorische und seither nicht weitergeführte*
Inventar der Handschriften des Benediktinerstiftes St. Paul im Lavanttal bis ca.
1600 von Christine Glaßner, veröffentlicht im Internet:
<http://www.ksbm.oeaw.ac.at/stpaul/inv/index.htm> .

Abkürzungsverzeichnis

- S. 14 *Ergänze zu den Siglen häufig genannter Handschriften des Stifts*
St. Paul: „WbSg 193d/2 Siegelzeichnungen von Wülberz,
1736“.
- S. 14 *Abkürzung für Stadtkreis Baden-Baden „BA“ korrigiere zu „BAD“.*
- S. 14 *Abkürzung für Landkreis Freudenstadt „FD“ korrigiere zu „FDS“.*

- S. 15 *Korrigiere unter „Kantone der Schweiz“ die Bezeichnung „Baselland“ zu „Basel-Landschaft“.*

Standortverzeichnis der Quellen

- S. 23 Fürstlich *„Mailingen“ korrigiere zu „Maihingen“.*
 Öttingen-
 Wallersteinische
 Bibliothek

Literaturverzeichnis

- S. 25 *Nach „Albert P. P.“ korrigiere „†“ zu „→“.*
- S. 52 *Zu Jakobs, Hermann: Die rechtliche Stellung St. Blasiens [...] ergänze: Zweitabdruck mit identischem Text und derselben Seitenzählung in: Aus der Geschichte des Klosters St. Blasien im Schwarzwald. Beiträge zur Rechtsgeschichte und Vorträge zum Fürstabt-Martin-Gerbert-Jahr 1993. Hg. von der Stadt St. Blasien [...]. Bühl/Baden 1997.*
- S. 67 *Nach Nabholz, H. → Festgabe Hans Nabholz füge ein: Nägeli, Reinhard: Zürich und St. Blasien. Beziehungen in der frühen Neuzeit. Diss. phil. I. Zürich. Andelfingen 1992. S. 11-33: Beziehungen zwischen Zürich und St. Blasien in Mittelalter und Reformationszeit.*
- S. 69 *Zu Ott, Hugo: Die rechtliche Stellung St. Blasiens [...] ergänze: Zweitabdruck mit identischem Text und derselben Seitenzählung in: Aus der Geschichte des Klosters St. Blasien im Schwarzwald. Beiträge zur Rechtsgeschichte und Vorträge zum Fürstabt-Martin-Gerbert-Jahr 1993. Hg. von der Stadt St. Blasien [...]. Bühl/Baden 1997.*
- S. 82 *Nach Siweg, Alberich (Hg.): Die Zisterzenserabtei Salem [...] füge ein: Skoda, Petra: St. Blasien, Rudolf von Rheinfelden und die Zähringer. In: → In frumento et vino opima. Festschrift für Thomas Zotz zu seinem 60. Geburtstag. Hg. von Heinz Krieg und Alfons Zettler. Ostfildern: Thorbecke 2004. S 181-194 [zu Urkk. Nr. 15, 26, 27, 30, 33, 37, 40, 55, 64, 83, 94, 95, *101, 109, 113, 125].*
- S. 83 *Ergänze: Steinmann, Judith: Die Benediktinerinnenabtei zum Fraumünster und ihr Verhältnis zur Stadt Zürich 853 – 1524. (Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktiner-Ordens und seiner Zweige. Erg.-Bd. 23). Sankt Ottilien: Eos-Verl. 1980. [Budapest Eötvös Loránd Univ. Diss. 1976.]*

Namenregister

- S. 114 Sp. 2 *Beim Lemma „(Albert) v. Nellingen bezieht sich der erste Verweis „243³²“ auf einen anderen, gleichnamigen und zeitlich früheren Pfarrer v. Nellingen als die folgenden Nachweise.*
- S. 116 Sp. 2 *Beim Lemma „Algehof“ lies „Stadt Bad Saulgau“ statt „Gem. Saulgau“.*

- S. 119 Sp. 1 *Beim Lemma „Andwil“ ergänze „Gem. Birwinken“ Kt. TG.*
- S. 124 Sp. 1 *Nach dem Verweislemma „Bad Dürrheim“ füge ein „Bad Saulgau → Saulgau“.*
- S. 127 Sp. 2 *Beim Lemma „Bechburg“ lies „Holderbank“ statt „Holdersbank“.*
- S. 128 Sp. 2 *Das Lemma „Benediktbeuren“ lies „Benediktbeuern“.*
- S. 139 Sp. 2 *Beim Lemma „Blankenstein“ lies Gem. „Gomadingen“ statt „Gomaringen“.*
- S. 142 Sp. 1 *Zum Lemma „Bräunling[en] ist die Kreiszugehörigkeit „VS“ hinzuzufügen.*
- S. 144 Sp. 2 *Beim Lemma „Buchegg“ füge hinzu „abg. Burg Gem. Kyburg-Buchegg“.*
- S. 146 Sp. 1 *Beim Lemma „Bürglen“ lies Kt. „TG“ statt „AG“.*
- S. 177 Sp. 1 *Beim Lemma „Fridingen, Fridingen“ ist das erste als Quellenform recte zu setzen.*
- S. 180 Sp. 1 *Beim Lemma „Fultenbach“ lies Gem. „Holzheim“ statt „Holzhein“.*
- S. 184 Sp.1 *Beim Lemma „Gippingen“ ergänze „Gem. Leuggern“ Kt. AG.*
- S. 214 Sp. 2 *Beim Lemma „Hirschenhausen“ hält Wolf-Armin Frhr. v. Reitzenstein in seiner Rezension des Urkundenbuchs St. Blasien, in: Blätter für oberdeutsche Namenforschung 2005/2006 S. 148 die Identifizierung aufgrund anderer Quellenschreibungen für fraglich, ohne eine andere vorzuschlagen.*
- S. 217 Sp. 2 *Beim Lemma „Horgenbach“ lies „Stadt“ statt „Gem.“.*
- S. 243 Sp. 1 *Beim Lemma „(Konrad) Pfalzgraf bei Rhein“ korrigiere „Halbruder“ zu „Halbbruder“.*
- S. 249 Sp. 2 *Beim Lemma „Krumbach“ lies „Stadt Bad Saulgau“ statt „Stadt Saulgau“.*
- S. 253 Sp. 1 *Beim Lemma „Laubach“ lies Gem. „Abtsgmünd“ statt „Abtsgemünd“.*
- S. 253 Sp. 1 *Beim Lemma „Lauben“ hält Wolf-Armin Frhr. v. Reitzenstein in seiner Rezension des Urkundenbuchs St. Blasien, in: Blätter für oberdeutsche Namenforschung 2005/2006 S. 148 allein die Identifizierung im bayerischen Kr. Oberallgäu für möglich.*
- S. 253 Sp. 2 *Beim Lemma „Lauffohr“ ergänze „Stadt Brugg“ Kt. AG.*
- S. 254 Sp. 2 *Beim Lemma „Leimbach“ ergänze „aufg. in Zürich“.*
- S. 257 Sp. 2 *Beim Lemma „Lo^vba“ lies Gem. „Abtsgmünd“ statt „Abtsgemünd“.*
- S. 275 Sp. 2 *Beim Lemma „Nellingen, Kirche, Pfarrer → Albert“ handelt es sich um zwei Personen, vgl. oben Korrektur zu S. 114 Sp. 2.*

- S. 276 Sp. 1 *Beim Lemma „Neubronn“ lies Gem. „Abtsgmünd“ statt „Abtsgemünd“.*
- S. 281 Sp. 1 *Beim Lemma „Nunbrunnun“ lies Gem. „Abtsgmünd“ statt „Abtsgemünd“.*
- S. 290 Sp. 1 *Lemma „Peterskirch“: Wolf-Armin Frhr. v. Reitzenstein identifiziert in seiner Rezension des Urkundenbuchs St. Blasien, in: Blätter für oberdeutsche Namenforschung 2005/2006 S. 148 mit Petersthal Kr. Oberallgäu, Bayern als Erstnennung.*
- S. 296 Sp. 2 *Beim Lemma „Rein“ ergänze „Gem. Rüfenach“ Kt. AG.*
- S. 298 Sp. 2 *Beim Lemma „Rheinardsweiler“ lies „Stadt Bad Saulgau“ statt „Stadt Saulgau“.*
- S. 299 Sp. 1
oder 2 *Beim Lemma „Rieden“ betont Wolf-Armin Frhr. v. Reitzenstein in seiner Rezension des Urkundenbuchs St. Blasien, in: Blätter für oberdeutsche Namenforschung 2005/2006 S. 148, es liege im Kr. Ostallgäu, Bayern, ohne zu sagen, welches er meint.*
- S. 322 Sp. 1 *Beim Lemma „Schwarzach“ lies „Stadt Bad Saulgau“ statt „Stadt Saulgau“.*
- S. 328 Sp. 1 *Beim Lemma „Sperberseck“ lies Gem. „Lenningen“ statt „Leningen“.*
- S. 335 Sp. 1 *Beim Lemma „St. Peter ... in Salzburg“ möchte Wolf-Armin Frhr. v. Reitzenstein in seiner Rezension des Urkundenbuchs St. Blasien, in: Blätter für oberdeutsche Namenforschung 2005/2006 S. 148 die Belege der Nr. 134 eher dem „ehemalige[n] Benediktinerklösterchen Petersberg, jetzt in Eisenhofen im Landkreis Dachau aufgegangen“, zuweisen.*
- S. 341 Sp. 2 *Beim Lemma „Sulzau“ lies Gem. „Starzach“ statt „Storzach“.*
- S. 357 Sp. 2 *Beim Lemma „Uri“ ist „Stadt u.“ zu tilgen.*
- S. 377 Sp. 2 *Beim Lemma „Winterstetten“ lies Gem. „Ingoldingen“ statt „Ingoltingen“.*

CD-ROM

Namenregister

*Bindestrich am Zeilenende ist in den überlangen Geviertstrich umgewandelt worden! Beispiel: **Aispel** (Enswiler) Ot. Indlekofen Stadt Waldshut—Tiengen WT 518^{3 21}.*

Das sieht unmöglich aus und verhindert die Suche nach solchen Worten, erschwert auch die Kopierfunktion. [Der Fehler hat sich leider nach der letzten Testversion noch eingeschlichen!]